

Mit Förderung zum Schutzhaus-Neubau?

Derzeit Gespräche über Aufnahme in Zuschussprogramm – Neuer Förderkreis will Spendengelder sammeln

Von Claudia Winter

Gr. Falkenstein. Das Schutzhaus auf dem 1315 Meter hohen Falkenstein ist in die Jahre gekommen und weist erhebliche Bauschäden auf. Die Kosten für eine Generalsanierung sind jedoch so hoch, dass sich der Bayer. Wald-Verein für einen Ersatzbau entschieden hat. Im Bauernhausmuseum Lindberg wurde jetzt ein Förderkreis zur Unterstützung dieses Vorhabens gegründet.

Architekt Max Weber (Regen) und die Firmen Heider (Holzbau) und Kopp (Heizung, Lüftung, Sanitär) aus Frauenau sowie Elektro Süß aus Zwiesel haben intensive Voruntersuchungen durchgeführt, die von Max Weber im Bauernhausmuseum erläutert wurden.

Die Liste der Mängel ist lang: Der energetische Zustand des Schutzhauses entspricht bei Weitem nicht den Verordnungen, der Brandschutz ist unzureichend, Sanitär- und Elektroinstallationen sind völlig überaltert, Schimmel breitet sich aus. Max Weber hatte eine ganze Reihe von Bildern mitgebracht, die den teilweise desolaten Zustand des Gebäudes zeigten.

Das Falkenstein-Schutzhaus wurde 1932/1933 errichtet und 1975 umgebaut und erweitert. „Durch den Erweiterungsbau entstand ein unruhiger Baukörper mit mehreren Dachverschneidungen, die anfällig für Nässe sind“, sagte der Architekt. Auch das Kellergeschoss sei völlig durchfeuchtet und die Wände mit Schimmel befallen. Die Fußbodenaufbauten im Gebäude seien infolge von nachträglich aufgetragenen, undurchlässigen PVC-Böden teilweise morsch, die Böden insgesamt abgetreten und erneuerungsbedürftig.

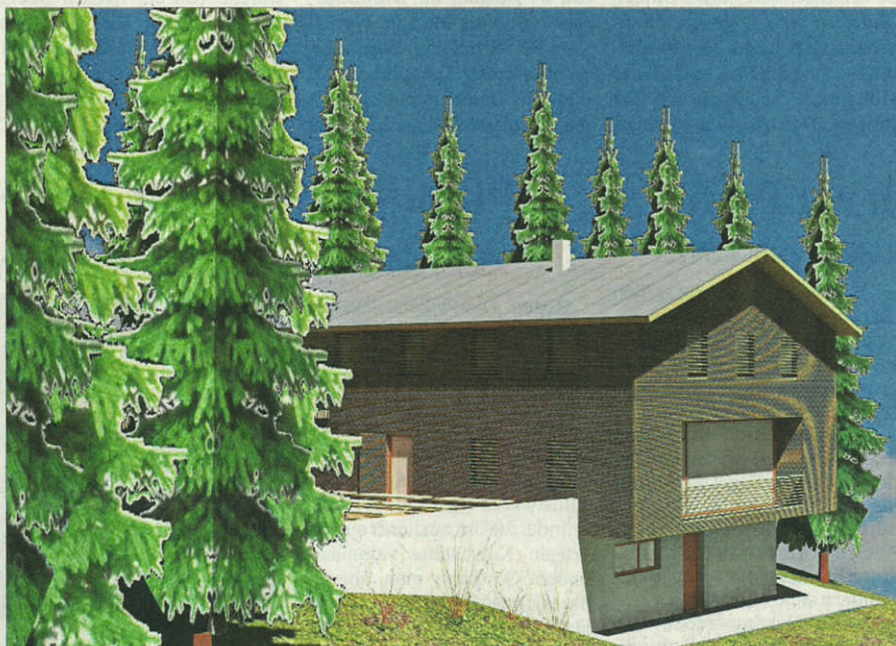
„Bei den Sanitäranlagen geht es ans Eingemachte. Da muss alles rausgerissen werden und auch alle Leitungen müssen neu verlegt werden“, erläuterte Weber. Wie die Bilder zeigten, gibt es sogar noch uralte Wandpissoirs. „Die sind nicht mehr in Betrieb, so etwas ist unzumutbar“, meinte Hüttenwirt Max Garhammer. Auch in der Küche gebe es viele Flickstellen. Aufgrund des überalterten Grundrisses und der nachträglichen Anbauten seien wirtschaftliche Betriebsabläufe nicht möglich, so Architekt Weber.

Er ging auch auf das Thema Brandschutz ein: „Die Treppe ist nicht abgeschlossen, Rauch und Feuer können sich im



Das Falkenstein-Schutzhaus soll abgerissen und neu gebaut werden. Die Dachverschneidungen sind anfällig für Nässe, Schimmelbildung ist die Folge.

– F.: Weber



Diese Computeranimation zeigt, wie das neue Schutzhaus aussehen könnte. Laut Architekt Max Weber soll der Hüttencharakter erhalten bleiben, dennoch soll auf dem Falkenstein Gipfel im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ein modernes Bauwerk verwirklicht werden.

Ernstfall ungehindert in alle Stockwerke ausbreiten. In manchen Zimmern gibt es nur ein kleines Dachfenster, da hilft auch eine Außentreppe nicht als Fluchtweg, weil sich durch das kleine Fenster niemand durchzwängen kann“, führte Max Weber aus.

Der Brandschutz liegt auch dem Vorsitzenden des Bayer. Wald-Vereins, Georg Pletl, schwer im Magen. „Zimmer, die keinen zweiten Fluchtweg haben, sind für die Übernachtung gesperrt“, sagte Pletl. Er dankte Max Weber, Stephan Heider, Josef Kopp und Josef Süß für ihr

Engagement. „Wenn ihr das nicht in die Hände genommen hättet, wären wir noch nicht so weit. Ein ganz herzliches Vergelt's Gott dafür.“

Max Weber hat bereits mehrere Entwürfe für einen Neubau angefertigt und die geschätzten Kosten von ursprünglich 2,4 Millionen Euro mit einer abgespeckten Variante auf 1,5 Millionen gedrückt. „Das entspricht in etwa den Sanierungskosten“, erklärte Weber.

Für den Bayer. Wald-Verein, dessen Präsident Staatsminister Helmut Brunner ist, kommt deshalb nur ein Neubau in Fra-

ge. „Derzeit laufen intensive Gespräche zwischen dem Wald-Verein und den Nationalparken Bayerischer Wald und Sumava wegen einer möglichen Aufnahme in das Interreg-Förderprogramm“, informierte Max Weber. „Ohne Förderung geht überhaupt nichts“, stellte Vorsitzender Georg Pletl klar. „Selbst wenn wir die Optimalförderung erhalten, bleibt noch eine Finanzierungslücke von 300 000 Euro“, so der Wald-Vereins-Chef.

Und genau da sieht der neue Förderkreis seine Aufgabe. Als Arbeitsgruppe innerhalb des



Architekt Max Weber (oben) informierte bei der Versammlung zur Gründung eines Förderkreises über den schlechten baulichen Zustand des Schutzhauses. Wald-Vereins-Vorsitzendem Georg Pletl (unten) liegt vor allem das Thema Brandschutz schwer im Magen.

– F.: Winter



Wald-Vereins will man Inforeveranstaltungen für die Öffentlichkeit durchführen und Spendengelder einsammeln. 24 Interessierte haben sich bei der Gründungsversammlung in die Mitgliederliste eingetragen.

Geführt wird der Förderkreis von einem Organisations-Team, mehrere Vorschläge dazu gingen in der Versammlung bereits ein. Einmal im Monat will sich der Förderkreis künftig treffen, um Ideen zu sammeln und Aktionen zu organisieren. Beim nächsten Treffen werden die Sprecher des Arbeitskreises bestimmt.